

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

damit zum körperlichen und geistigen Wohl unserer heranwachsenden Jugend und damit auch zum Segen unseres lieben Vaterlandes.

Meine Herren! Sie pflegen in Ihren Konferenzen die jeweils vorgebrachten Referate mit Thesen zu schließen.

Die unserigen würden in diesem Falle etwa folgendermaßen lauten:

1. Die körperliche Erziehung der Jugend ist als gleichberechtigt neben der geistigen anzusehen.
 2. Eine rationell durchgeführte Gesundheitspflege der Schuljugend fördert in der Regel nicht nur deren geistige Entwicklung, sondern auch die Leistungsfähigkeit im späteren praktischen Leben.
 3. Der Erziehung zum gesunden Leben und der Gesundheitslehre in den Schulen ist demnach eine größere Aufmerksamkeit zu schenken als bisher.
 4. Zur praktischen Durchführung dieses Zweckes ist ein intensiverer hygienischer Unterricht an unsren Seminarien anzustreben.
 5. Die Gesundheitspflege ist für die Primarschule kein spezielles Unterrichtsfach, sondern Gegenstand einer fortwährenden Belehrung und Erziehung.
 6. Es ist dringend wünschbar, daß nicht nur den Lehrern und Schulbehörden sondern, wo immer möglich, auch den Eltern gesetzlich normierte Bestimmungen über Gesundheitspflege in den Schulen — mit spezieller Berücksichtigung des Verhaltens bei ansteckenden Krankheiten — in die Hand gegeben werden.
-

Literatur.

Von Seminarlehrer Fr. Wienstein ist im Verlag von J. Stahl in Arnsberg ein Buch erschienen, betitelt „Frauenbilder aus der Erziehungsgeschichte“ 164 S. fein geb. 3 M.

Der Autor will in Karakterbildern zeigen, wie die Frau im Laufe der Zeiten innerhalb der verschiedenen Konfessionen und bei den verschiedenen Völkern auf dem Gebiete der Erziehung tätig gewesen ist. Wie die Frau im häuslichen Kreise wirkte, erfährt der Leser an den Bildern einer hl. Monika, einer Franziska von Chantal, einer Königin Luise und einer Fürstin Amalie von Gallizien. Eine Mutter ersehnen bei obschwebender Not eine Fürstin Eugenie von Leuchtenberg und eine Magd Luise Scheppeler. Der Erziehung und dem Unterrichte heranwachsender Töchter widmeten sich Iooba, Angela Merici, Alix le Clerc und Maria Ward. Bediglich der Wissenschaft diente eine hl. Hildegard, während Dhuoda, Gräfin de Stemusat und Caroline Rudolphi wertvolle Winke für die Erziehung hinterließen. Das Bild von Pestalozzis Frau und das der Mutter Don Boscos zeigen die Bedeutung von Frauen auf kommende Pädagogen. So paradox dem Leser des Autors Idee beim ersten Blick vorkommen mag, sie hat doch viel für sich. Und die 20 Frauenbilder bilden eine recht interessante und lehrreiche Lektüre, die vorab Frauen und Töchtern wohl täte, aber auch dem Geschichtsunterricht brauchbaren Stoff bietet und für Vorträge verwendbares Material enthält. Das Buch verdient Empfehlung.

A.